

1983



KINO

Tod des Film-Komikers
Louis de Funès. zvg

24

TERRORISMUS

Islamistische Kämpfer
greifen die US-Botschaft
in Beirut an. 63 Tote und
120 Verletzte.

18

FLUGFAHRT

Sowjetische Jagdflugzeuge schiessen
ein südkoreanisches Passagierflugzeug
ab, weil die Piloten glauben, ein US-
Spionageflugzeug vor sich zu haben.

LIBANON

Doppelter Angriff gegen die multi-
nationale Sicherheitstruppe. 241 US-
Marinesoldaten und 61 französische
Fallschirmjäger werden getötet. zvg

31



MITTELMEERRAUM

Proklamation der unabhängigen
türkisch-zypriotischen
Republik. Sie wird nur von der
Türkei anerkannt. zvg

15

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

WEINBAU – EINE REIHE VON GROSSEN ERNTEN DROHT DIE WALLISER
WEINWIRTSCHAFT IM WEINSEE ZU ERSÄUFEN

Weinbauern im Zorn



In der Rue des Remparts in Sitten machen Walliser Weinbauern ihrem Zorn Luft. Philipp Schmid, Mediathek Wallis.

zvg

Die Weinernte 1982 fällt mengenmässig enorm aus. Manchenorts werden Notgehälter und sogar Schwimmbäder in Beschlag genommen, um allen Traubensegen zu lagern. Im Jahr zuvor herrscht Mangel an einheimischem Wein. Doch nun hat die Einfuhr von österreichischen Weinen und anderen ausländischen Tropfen ein Ende. Der Markt kehrt sich innert kurzer Zeit ins Gegenteil: Es herrscht ein Überfluss an Walliser Wein, der Markt wird förmlich überflutet und die Preise gehen – in den Keller. Die Weinbauern erleben dies als ein brutales Wechselbad. Nun ist es der Weinhandel, der alle Trümp-

fen im Wein-Poker in der Hand hat.

Viele schöne Worte

Auf einen Aufruf des Komitees «Weinernte 1983» hin versammeln sich am 17. Dezember 1983 rund 3000 Weinbauern in der Hauptstadt vor dem Hotel «Cerf» an der Rue des Remparts, an symbolischem Ort, weil man dort das Ballon Fendant zu Franken 1.30 verkauft. Die Stimmung ist aufgeheizt, doch die Teilnehmer der Versammlung verlieren die Ruhe und die Würde nicht. Aber die Redner halten mit ihrem Unmut nicht hinter dem Berg, wie der «Nouveliste» vom 19.

Dezember meldet. Die Politiker werden als unfähig tituliert, gegen den Import von Billigweinen einzuschreiten, bei denen die einheimische Produktion nicht mithalten kann. Kritisiert wird auch die Deklassierung von Wein und natürlich wird der Rücktritt der Regierung verlangt.

Die Weinhändler auf der Anklagebank

Auch die Bundesbehörden kommen nicht ungeschoren davon, sogar die eigenen Organisationen wie die OPEVAL finden sich auf der Anklagebank wieder. Die zornigen Weinbauern verschonen niemanden. Sie fühlen sich nicht

schuldig an der schlechten Marktlage. Sie sind der Meinung, dass sie ihre Arbeit gemacht haben, nämlich viel und guten Wein zu produzieren. Sie betrachten den Absatz zu guten Preisen nicht als ihr Problem. Sie bezichtigen den Weinhandel der Preismanipulationen. Allein die Produzenten müssten die Folgen einer verfehlten Weinbaupolitik tragen, klagen sie.

Die Versammlungsteilnehmer kündigen weitere Protestaktionen an. So kommt es am 2. Juli 1983 erneut zu einer Demonstration, denn die Lage verbessert sich nicht, weil weiterhin zu viel Wein produziert wird.

LITERATUR

Der unbotmässige Narcisse Praz und seine bitteren Pillen

Der Provokateur vom Dienst:
Narcisse Praz... zvg

In der Westschweiz ist Narcisse Praz vor allem wegen seiner satirischen Revue «La Pilule» bekannt, die er von 1970 bis 1975 herausgibt. Dann folgt «Le crétin des Alpes» im Jahre 1979. Aber der Mann aus Nendaz hat sein Pulver noch nicht verschossen.

1954 veröffentlicht er «L'intrus», einen ersten Roman. Er wird verfilmt. Praz schreibt auch Gedichte und arbeitet neben der Herausgabe der «Pilule» in der Genfer Uhrenbranche. Er ist sodann Mitarbeiter des «Libre-Penseur», einer unabhängigen und laizistischen Publikation. Und er schreckt auch im Alltag vor keiner Polemik zurück. So legt er sich mit der Stadt wegen Auto-Parkings an.

Schliesslich kehrt er ins Wallis zurück und lässt sich im Weiler Beuson nieder, seiner Geburtsstätte im Jahre 1929. Dort wohnt er seit 1993. Die Rückkehr in die angestammte Heimat heisst aber nicht, dass er die Feder zur Seite legt. Er veröffentlicht Theaterstücke und Romane und weicht keinen Fingerbreit von seiner anarchistischen und kirchenkritischen Linie ab.

Ein produktives Leben

Praz schildert in seinem autobiografischen Werk «Autovivisection d'un mouton retourné» seine Vita. Er schildert seine Provokationen darin augenzwinkernd. Und sicher bereitet er eine Fortsetzung davon vor, die wir dann kennenlernen werden, wenn er – pardon – zu seinem Schöpfer heimkehrt.

ÜBERHÖHTE RECHNUNGEN

Die Geschichte wiederholt sich

Es mutet fast ein wenig wie ein Hollywood-Streifen an: Wenn ein Film gefällt, dreht man eine Fortsetzung. Wer die Savro-Affäre gut gefunden hat, wird die Fortsetzung der Unternehmung Dubuis-Dussex lieben. Allerdings dreht sich der Kreisel des Betrug, der Urkundenfälschung und der ungetreuen Geschäftsführung nicht um Millionen, sondern «nur» um eine halbe Million. Auch hier gehören die sechs Angeklagten zu den etablierten Kreisen. Sie haben der Stadtgemeinde Sitten überhöhte Rechnungen untergejubelt.

Der Staatsanwalt verlangt gegen die Hauptangeklagten, die Brüder Antoine und Hermann Dussex und ihren technischen Direktor André Praz vier Jahre Zuchthaus. Die beiden Brüder werden zu 30 Monaten und der Direktor zu 24 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafen werden noch durch Rekurse zuerst an das Kantonsgericht und dann an das Bundesgericht gemildert.

Viele Walliserinnen und Walliser und auch der «Nouveliste» glauben nicht an eine deliktische Absicht der Hauptangeklagten, sondern gehen eher von Nachlässigkeiten in einer überforderten Unternehmung aus.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

«Mein Wallis ist:
wie ewiger Schnee, der über
malerischen Tälern liegt.»

Yann Décaillet
24 Jahre, Mitarbeiter Privatkunden, WKB Filiale Martigny
Wohnhaft in Salvan

Walliser
Kantonbank